

Friedrich Wilhelm's I.

Colonisationswerk in Lithauen,

vornehmlich

die Salzburger Colonie,

von

Dr. Max Beheim-Schwarzbach.

„Das preussische Lithauen ist in Europa wenig bekannt, obwohl es verdient, es mehr zu sein; es ist eine Schöpfung meines Vaters . . . ich finde in diesem Unternehmen meines Vaters, diese Wüste bewohnbar und glücklich zu machen, wahrhaft Heroisches.“

Friedrich der Grosse.

Königsberg.

Hartung'sche Verlags-Druckerei.

1879.

Vorwort.

Nur wenige Zeilen als Vorwort!

Friedrich Wilhelm's Colonisations-„Werk“ in Lithauen hat bisher noch keine eingehende Darstellung gefunden. Was in grösseren oder kleineren Werken hierüber enthalten war, welche ostpreussische oder allgemeine preussische Geschichte behandeln, ist theils bruchstückartig, theils beruhen diese Mittheilungen nur in den seltensten Fällen auf selbständigen Forschungen. Wie sehr aber dieses Colonisationswerk verdient, von Preussen und Deutschen genauer gekannt zu sein, um nach Verdienst bewundert zu werden — das zu zeigen, ist der Zweck meiner Arbeit.

Die Germanisirung Lithauens ist durch die colonisatorische Thätigkeit eines Friedrich Wilhelm's I. bahnbrechend gefördert worden; es ist hauptsächlich süddeutsches Material, das er zu seinem mächtigen Bau verwendet hat.

Die hervorragendste Rolle in dieser Colonisationsgeschichte spielen die Salzburger. Die Geschichte der Salzburger Emigration weist eine ansehnliche Literatur auf, die ihrer eigentlichen Ansiedlung in Preussen ist fast in allen diesen Schilderungen zu kurz gekommen. Es ist selbstverständlich, dass in der vorliegenden Arbeit nicht sowohl die Märtyrer gezeichnet sind, als vielmehr die neuen Unterthanen im Verhältniss zu dem Staatswesen, zu dessen Gliedern sie sich durch ihre Einwanderung gemacht haben; es konnte somit die religiös-theologische Seite der Colonie nicht in den Vordergrund gestellt werden, sie gehört der Vorgeschichte der Ansiedlung an. Sollte deshalb meine „Geschichte der Salzburger in Preussen“ für Einige, wenigstens auf den ersten Blick, befremdende Anschauungen und Materialien bringen, so meine ich doch andererseits, den wahren Werth der „Glaubenscolonie“ in keiner Weise geschädigt zu haben, sondern derselben in vollem Maasse gerecht geworden zu sein.

Die Quellen zu dieser Arbeit bilden, ausser den gedruckten Hilfsmitteln, hauptsächlich die Acten aus dem königl. Staatsarchiv in Königsberg, die Acten der Regierungen in Gumbinnen und Königsberg und vor Allem aus dem Salzburger Hospital-Archiv.

Diese Arbeit bildet gewissermaassen den Abschluss einer Reihe von Bildern, die, alle zusammengefasst, eine „Geschichte der Hohenzollernschen Colonisationen im Osten des preussischen Staates“ darstellen; ich rechne zu diesen „Bildern“ folgende Arbeiten: Friedrich der Grosse als Gründer deutscher Colonien in den im Jahre 1772 neu erworbenen Landen. Berlin 1864. E. S. Mittler & Sohn; — Hohenzollernsche Colonisationen. Leipzig 1874. Duncker & Humblot; — Die Zillerthaler in Schlesien. Die jüngste Glaubenscolonie in Preussen. Breslau 1875. Ed. Trewendt; — Friedrich Wilhelm III. und die Zillerthaler im Riesengebirge (Aufsatz in der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthümer Schlesiens); — Geschichte der „Hussiten“-Ansiedelungen unter Friedrich II. als Mittelpunkt der böhmischen Glaubenscolonie in Preussen (Zeitschrift für preussische Geschichte etc.); — Colonisatorisches aus Ostpreussen (Altpreussische Monatsschrift); und schliesslich vorliegende Arbeit.

Ich hätte diese letzte Arbeit nimmermehr beenden, ja, wohl gar nicht erst in Angriff nehmen können, wenn nicht das liberale Entgegenkommen Seitens des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Preussen, Excellenz von Horn, mir die Wege zu diesen Archiv- und Regierungsacten ermöglicht hätte. Möge Seine Excellenz es als einen kleinen Beweis meines aufrichtigen Dankes ansehen, wenn ich denselben öffentlich abzustatten mir erlaube. Ebenso gebührt auch mein ergebenster Dank dem Präsidenten des Gumbinner Regierungsbezirkes, Herrn Grafen von Westarp.

Vor Allem hat mit seinem bewährten Rathe nicht nur, sondern auch mit der That mir der königl. Staatsarchivar, Herr Philippi, zur Seite gestanden, so dass ich mich ihm zu dauerndem Danke verpflichtet fühle. Noch vielen Anderen habe ich den üblichen Zoll der Danksagung abzustatten, wie den Herren im Salzburger Hospital, Herrn Zenthöfer, Herrn Rendant Steiner, ferner Herrn Käswurm in Darkehmen etc.

Der beste Dank allerdings, den der Schreibende allen denen darzubringen vermag, die an der Gestaltung der Arbeit freundlichen Antheil nahmen, ist: er gebe ein Buch, das ihren Beifall finde. Dass meiner Arbeit dieses Loos beschieden sei, ist mein Wunsch.

Pädagogium Ostrowo bei Filehne.

Dr. Max Beheim-Schwarzbach.

Inhaltsverzeichniss.

Vorwort	III
---------------	-----

Erstes Buch.

Die Colonisirung Lithauens nach der Pest.

Erstes Capitel: Eingang und Einleitungszeit unter Friedrich I.

Eingang	1
Zustand Lithauens nach der Pest	2
Mittel zur Abhilfe; Colonisirungen	4
Wer ist „Colonist“ zu nennen?	4
Perioden der Colonisation.	5
Einleitungszeit unter Friedrich I.	6
Vorschläge zu colonisiren	6
Dohna's Vorschlag	7
Friedrich's I. Versuch, die Städte zu heben	8

Zweites Capitel: Vorbereitung unter Friedrich Wilhelm I. 1713–1721.

Friedrich Wilhelm's I. Reisen nach Lithauen	10
Die ersten Colonistenpatente ohne grosse Wirkung	11
Einrichtung der Hubenschoss-Commission	12
Die Domänen-Commission.	13
Streit innerhalb der Domänen-Commission.	14
Grosse Conferenz der Dom.-Commission unter Vorsitz des Königs	15
Principe des Königs beim Aufbau des Landes	16

Drittes Capitel: Die Zeit der Colonisationen unter Friedrich Wilhelm I. 1722–1740.

Allgemeines	21
Das Colonisirungsgeschäft	23
Thätigkeit der Beamten	24
Die Beamten genügen selten dem Könige	24
Friedrich Wilhelm's Zorn über Unredlichkeit der Beamten	25
Willkür der Beamten bei An- und Absetzung der Colonisten.	27
Verfügungen gegen diese Willkür	27
v. Görne's Etablissementsvorschläge	29
Die Colonisten von den Beamten und von der Bevölkerung scheel angesehen.	31

Viertes Capitel: Rechte und Pflichten der Colonisten; Art ihrer Ansiedlung.

Die Patente. Allgemeines über dieselben	33
Die einzelnen Patente	34
Die Klassen der Colonisten	35
Reisekosten; Reisezeit	36
Beneficien	37
Die Landleute unter den Colonisten	39
Die Städte und Handwerker	40

Zweites Buch.

Die Wirkung der colonisatorischen Bemühungen.

Erstes Capitel: Anzahl der besetzten Hufen, der etablirten Colonisten und der aufgerichteten Höfe.	
Allgemeines	53
Die Zahl der wüsten Hufen aus den Steuerlisten	54
Tabellen von den wüsten Hufen	55
Consignation der angesetzten Colonisten	56
Zahl der Colonisten	58
Anzahl der besetzten Ortschaften	61
Grösse der einzelnen besetzten Höfe	63
Zweites Capitel: Gattung, Qualität, Nationalität, Namen und Religion der Colonisten; Kosten des Etablissements.	
Charakter des Gutes und Hofes	64
Gattung der Einsassen	65
Desertionen der Colonisten	67
Patente gegen das Desertiren	67
Der König verlangt, es solle dem Desertiren vorgebeugt werden	69
Qualität der Colonisten: gute und schlechte Wirthe	70
Tabelle der „guten“ und „schlechten“ Wirthe	71
Nationalität der Colonisten	73
Allgemeine Nationalitätstabelle aus allen Aemtern	75
Specielle Nationalitätstabelle aus zehn Aemtern	80
Das süddeutsche Element überwiegt	80
Die Städte, besonders Gumbinnen	81
Die Namen der Colonisten oft wichtig für die Heimathsbestimmung	84
Religion der Colonisten	87
Die Kosten des Werks	88
Drittes Capitel: Vollendung des Werkes unter Friedrich II.	
Die Beamten in Lithauen weisen neue Colonisationen von sich	91
Friedrich als Kronprinz in Gumbinnen	93
Energische Weisung Friedrich's II., die noch wüsten Hufen anzubauen	94
Der Nachweis der wüsten Hufen genügt ihm nicht	95
Derbes Schreiben Friedrich's II.	96
Zahl der wüsten Hufen	97
Neues Schreiben an die Kammer	97
Vollendung des Anbaues	100
Friedrich's Gefallen hieran	100
Seine weitere Fürsorge	101
Meliorationen Friedrich's in Lithauen	101
Viertes Capitel: Die Hauptcolonien.	
Die Schweizer	103
v. Dohna's Fürsorge für die Schweizer	103
Instruction für den Schweizer Colonie-Inspector	104
Vergrößerung der Schweizer Colonie	105
Erwerbung des „Colonie“-Titels	108
Die Concession der Societät	112
Nassauer- und Pfälzercolonie	114
Franzosen	115
Magdeburger und Halberstädter	116
Polen, Szamaiten, Lithauer	117
Zigeuner	117